

A & A SUPERFONDS-POLICE

Es gibt sie doch noch – die erfolgreiche Fondspolice

**A&A Superfonds-Police setzte dank ihres Trend 200-Investmentmotors
auch 2016 renditemäßig erneut ein Ausrufezeichen!**

Nicht erst seit letztem Jahr steckt das bundesweite Lebens- und Rentenversicherungsgeschäft in der Krise. Immer weniger potentielle Kunden sind für Neuabschlüsse zu gewinnen, da in Zeiten eines Nullzinsniveaus die Renditeaussichten einfach zu schlecht erscheinen.

VIELE WEGE FÜHREN ANS ZIEL – DOCH WELCHER „VORSORGE- WEG“ IST WIRKLICH SINNVOLL?

An dieser Verunsicherung sind die deutschen Versicherer sicher nicht ganz unschuldig. Es gibt mittlerweile mehr Vorsorgetarife als je zuvor. Doch welche ergeben auch nachhaltig Sinn?

1) Zunächst einmal gibt es bei einigen Versicherern noch immer den **klassischen Deckungsstocktarif** mit der früher sehr beliebten Garantieverzinsung. Im Jahr 2017 angekommen, werden dort **noch 0,9 Prozent p.a.** geboten. Im hier ausgeführten Vergleich lag man in Bezug auf das Jahr 2016 damals zwar noch bei 1,25 Prozent p.a., was aber wohl gerade noch die jährlichen Policenkosten auffängt. Mehr auch nicht. Also mit Blick auf die Zukunft keine empfehlenswerte Anlageform, auch wenn hier wohl die Sicherheit groß geschrieben wird.

2) **Klassische Fondspolice**, wo Berater und Endinvestor aus einem vorhandenen Fondsuniversum des jeweiligen Versicherers einzelne Fonds als Anlage-

favoriten heraus picken, hatten 2016 ein sehr unterschiedliches Ergebnis. Hier steht weniger die Sicherheitskomponente als vielmehr die Renditechance im Mittelpunkt. Fokussiert man beispielsweise auf die zehn Fondsliebhaber des Marktes (volumenstärkste Fonds), die natürlich auch in vielen Fondspolice inhaltlich beheimatet sind, so streute sich deren **Resultat in 2016 zwischen -4,73 Prozent bis +7,47 Prozent** (Quelle: Fondsprofessionell). Was für ein Lotteriespiel für eine aus Investorensicht doch eigentlich als berechenbar gewünschte Kalkulationsbasis. Und insbesondere unter dem Blickwinkel der Beraterhaftung über die lange Laufzeit einer Fondspolice ein ebenfalls ganz heißes Eisen für den vermittelnden Makler.

3) Der Renner der letzten Jahre waren sogenannte „**Indexpolice**“. Hier erhält der Kunde eine Bruttobeitragsgarantie auf das Laufzeitende der Police ausgesprochen und eine jährliche Partizipationschance an der Entwicklung eines ausgewählten Index (häufig der EuroStoxx50). Diese **Bruttobeitragsgarantie inkl. Kurschance** hat über die letzten Jahre ganz stark der klassischen Deckungsstockpolice mit Garantieverzinsung den Rang abgelaufen und sich zu einem der Favoriten der Makler entwickelt.

Ganz aktuell hat dazu das Institut für Vorsorge und Finanzplanung (IVFP) gemeinsam mit der bbg Betriebsberatungs GmbH, Herausgeber

der AssCompact, die Marktstudie „Indexpolice aus Maklersicht 2017“ veröffentlicht. An der Studie beteiligten sich 338 Makler und Mehrfachagenten (Durchschnittsalter = 51,6 Jahre; durchschnittliche Berufserfahrung = 23,0 Jahre).

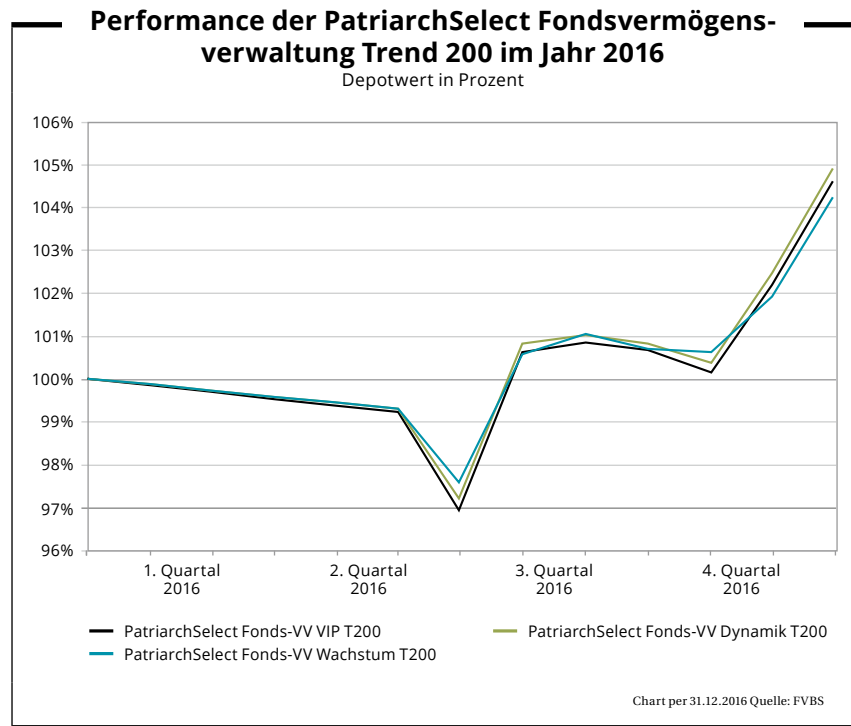
Bei allem Hype um die Indexpolice zeigt die Studie sehr genau, wo sich die Spreu vom Weizen trennt, bzw. worauf die Makler ganz besonders achten. An der Spitze der Wichtigkeitsskala steht mit 56,7 Prozent die **Verständlichkeit des Indexmodells**, dicht gefolgt von der Finanzstärke des Unternehmens (55,7 Prozent). Auf Rang drei landet mit 49,4 Prozent die Kostenstruktur.

Ein weiterer wichtiger Vertriebsaspekt liegt in der **Transparenz** der Indexpolice. **Von den 16 abgefragten Indexmodellen werden lediglich sechs Indexpolice mehrheitlich als transparent beurteilt.** Nachbesserungsbedarf wird dabei primär in der Berechnung der maßgeblichen Rendite und den wenigen öffentlichen Informationen zu aktuellen Renditebeschränkungen (Cap, Quote) gesehen.

Manche Marktteilnehmer waren beim Thema Indexpolice schon über die letzten Jahre aus mehreren Gründen stets skeptisch. Denn zum einen deckt der unterliegende Index immer nur einen Markt ab (zum Beispiel beim EuroStoxx50 eben den der europäischen Aktien). Bringt ein Börsenjahr eher Renditen aus einer anderen

Region, partizipiert der Policeninvestor davon über den gewählten Index nicht. Des Weiteren wird häufig vom Versicherer nicht der Performanceindex (inkl. Dividenden) sondern die Index-Entwicklung ohne Dividenden dargestellt. Das bringt i.d.R. für den Kunden bei der Wahl der Indexform ohne Dividenden bereits im Vorfeld einen Renditeunterschied von knapp 2,5 Prozent p.a. zu seinen Ungunsten, woraus viele Versicherer auf Kosten der vorsorgenden Kunden einen Teil der Policenkosten finanzieren. Und last but not least wird oft ein in der Vergangenheit besonders schlechter Index gewählt, da darüber von der Wahrscheinlichkeit her eine hohe Partizipation für die Zukunft dargestellt werden kann (Cap nach oben). Auch hier ist der EuroStoxx50 leider ein gutes Beispiel, da die Rendite in der Vergangenheit meist aufgrund des hohen Banken- und Versicherungsanteiles im Index insbesondere nach der Finanzkrise häufig deutlich unterdurchschnittlich war.

Leider haben sich die negativen Erwartungen von Marktbeobachtern hier immer wieder bestätigt. Waren die letzten Jahre schon von häufigen Null-Performancerunden bei Indexpolicen gekennzeichnet, bildet auch 2016 da kaum eine Ausnahme. Der Branchenprimus **Allianz** weist zu allen 6 Indexstichtagen gemäß seiner Systematik bezogen auf den EuroStoxx50 eine **NULL-Rendite** aus. Bitter für die Anleger. Im Hause **AXA** sieht es zumindest etwas besser aus. Die dor-



tige EuroStoxx50-Partizipation fußt im Unterschied zur Allianz auf einen Dividenden beinhaltenden und volatilitätsgesteuerten Index. Der daraus entstehende Unterschied ist sehr positiv für den Kunden. Die AXA veröffentlicht für 2016 immerhin **+2,96 Prozent** zugunsten des Indexpoliceneigners.

Lag es am Index oder am System, mag man sich da fragen? Da lohnt vielleicht ein weiterer Blick auf den ebenfalls erwerblichen weltweiten Index der AXA innerhalb der dortigen Relax-Renten-Tarife. Dieser liegt auch nur bei **+1,88 Prozent** im Jahr 2016. Somit wohl kein Einzelfall. **Das bestätigt auch eine weitere aktuelle Assekurata-Analyse, die sich 25 Anbieter mit über 40 Prozent Marktanteil im Indexpolicensegment angesehen hat. Der Durchschnittswert für 2016 aller betrachteten Anbieter liegt bei nur +2,92 Prozent.**

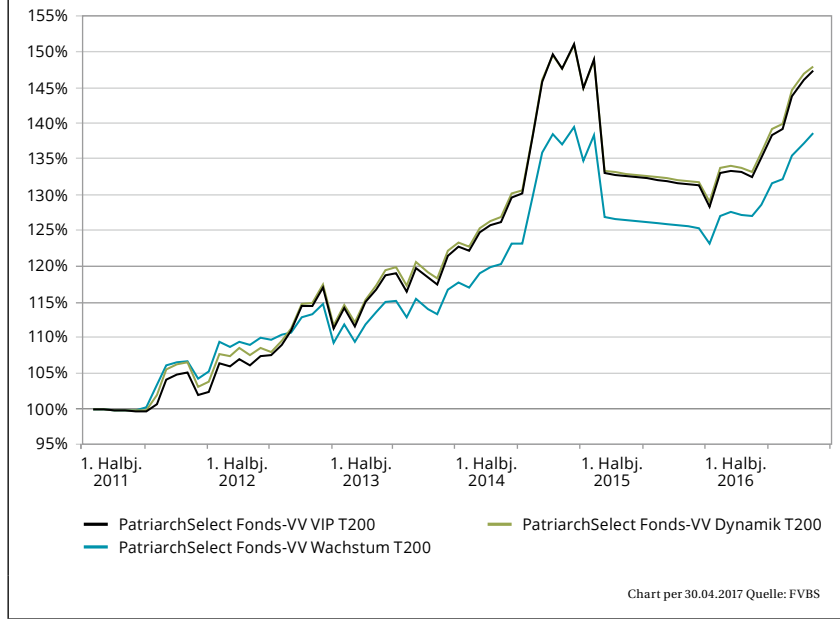
GEHT ES DENN WIRKLICH NICHT BESSER?

Fehlt noch der finale Blick auf das von der Patriarch seit Jahren favorisierte Altersvorsorgesystem. **Namentlich die hauseigene exklusive A&A Superfonds-Police mit dem beinhalteten Renditemotor der PatriarchSelect Fondsvermögensverwaltung Trend 200.**

Zunächst einmal zeigt der Blick auf das Jahr 2016 (siehe Grafik oben) sofort, dass die Renditen mit einer Range zwischen **4,25 Prozent – 4,94 Prozent im Jahr 2016** deutlich besser waren. Viel wichtiger ist aber der Blick auf **die Volatilität**. Und diese lag in einem Aktienjahr mit historisch schlechtem Jahresstart, BREXIT und US Wahl **bei nur gut 5 Prozent!** Das ist im Verhältnis zur erzielten Rendite wirklich herausragend gut.

Die bisherige Performance der PatriarchSelect Fondsvermögensverwaltung Trend 200

Depotwert in Prozent



EIN ZUFALL ?

Nun könnte das Jahr 2016 ja ein „glücklicher Ausrutscher“ zugunsten des Patriarch-Konzeptes sein. Daher schauen wir uns nachfolgend auch noch einmal die Entwicklung der drei Trend 200-Strategien seit Auflage, und damit seit Verfügbarkeit in der A&A Superfonds-Police, an. Hier zeigt uns die Grafik über den längeren Zeitraum von fast 6 Jahren nahezu dasselbe Bild. Die Renditen liegen mit einer Range von **5,89 Prozent – 7,11 Prozent p.a.** noch einmal deutlich besser, aber dafür ist die Volatilität mit durchschnittlich 8 Prozent auch ein wenig höher. Und allein in den ersten vier Monaten des aktuellen Jahres konnten die drei wählbaren Strategien schon wieder zwischen 5,40 Prozent – 6,61 Prozent für die investierten Policensparer erwirtschaften. **Also offensichtlich kein Zufall, sondern ein langjährig funktionierendes System, was alle Mitbewerber am Markt derzeit in den Schatten stellt!**

WIE SIND DIESE ERGEBNISSE ZU INTERPRETIEREN?

Zunächst einmal sind natürlich alle ausgewiesenen Investmentrenditen **nach laufenden Fonds-Spesen (BVI-Methode), aber vor Policenkosten** dargestellt. Unterstellt man also noch jährliche Policenkosten zwischen 1 Prozent bis 1,5 Prozent je nach Versicherer (im Falle der Patriarch die AXA), so hat man gerade in der aktuellen Niedrigzinsphase **eine seit Jahren auskömmliche Nettoperformance** auf die Sparbeiträge innerhalb der A&A Superfonds-Police. Etwas, was man ansonsten derzeit wohl kaum im Fondspolicensegment findet!

Spannend ist ebenfalls die Betrachtung von ratierlichen Sparprozessen innerhalb der A&A Superfonds-Police über den Trend 200-Motor (vorstehend wurden Einmalanlagen betrachtet). **Sowohl im Jahr 2016, als auch seit Auflage des Konzeptes, liegen die Renditen und Volatilitäten bei Einmal-**

zahlung oder ratierlicher Besparung nahezu absolut identisch zueinander. Das ist ein wichtiger Aspekt, da ja gut 90 Prozent aller Altersvorsorgeverträge am Markt der ratierlichen Besparung unterliegen. Für das Patriarch-Konzept also absolut kein Problem.

ALTERSVORSORGE IST WICHTIGER DENN JE – GEWUSST WIE ENTSCHIEDET

Wenn man nun also dank der A&A Superfonds-Police in Kombination mit den Trend 200-Lösungen ein bewährtes und funktionierendes Konzept für alle Arten der Altersvorsorge hat, bleibt nur noch die Frage, **wie zeige ich meinem Kunden seinen (oft latenten) Bedarf auf?** Dazu ein kleiner Geheimtipp. Auf youtube.com gibt es ein hervorragendes auf dem Frankfurter Börsenparkett mitgeschnittenes kurzes Video mit Patriarch-Geschäftsführer Dirk Fischer zum Thema „**WDR-Recherche: Ab 2030 droht jedem zweiten Deutschen Altersarmut – was tun?**“ (<https://www.youtube.com/watch?v=Eb86fywtwm0&feature=youtu.be> oder QR-Code scannen)

Und dreimal dürfen Sie raten, welches Altersvorsorgekonzept der Finanzexperte der Patriarch als Lösung empfiehlt? **Genau – verständlicherweise die A&A Superfonds-Police!**

Einen einfacheren Einstieg in ein Beratungsgespräch kann man wohl kaum haben. Probieren Sie es am besten einfach einmal aus und sichern sich zum Wohle Ihrer Kunden über die Patriarch Ihren persönlichen Zugang zur exklusiven A&A Superfonds-Police.

MEIN GELD



DIREKT ZUM VIDEO

QR Code scannen. Dirk Fischer zum Thema: „WDR-Recherche: Ab 2030 droht jedem zweiten Deutschen Altersarmut – was tun?“